



Geschichtliche Entwicklung des Aktionsbündnis Nichtraucher e.V. (ABNR) (Stand Juli 2022)

Seite 1 | von 7

Vorläuferorganisation

Erstmals versammelten sich die führenden deutschen Gesundheitsorganisationen am 29. April 1992 zu einer „Konsensuskonferenz“ im Wissenschaftszentrum in Bonn, um eine nationale „Koalition gegen das Rauchen“ ins Leben zu rufen. Dabei wurde eine Resolution verabschiedet, die den „Schutz der Jugend gegen die Gefahren des Tabakkonsums durch Werbeeinschränkung und Einschränkung der Zugänglichkeit von Zigarettenautomaten“ forderte. Die Resolution wurde von 107 Organisationen unterzeichnet.

Eine zweite Konsensuskonferenz fand am 16. Oktober 1992 ebenfalls in Bonn statt, auf der eine weitere Resolution, diesmal zur „Rauchfreiheit in öffentlichen Einrichtungen“, verabschiedet wurde, die 93 Organisationen unterzeichneten.

Initiatoren der damaligen „Koalition gegen das Rauchen“ waren

- das Deutsche Krebsforschungszentrum mit Dr. Martina Pötschke-Langer
- die Deutsche Krebsgesellschaft e.V. mit Rainer Bredenkamp
- die Bundesvereinigung für Gesundheit e.V., heute Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG) mit Gottfried Neuhaus
- der Ärztliche Arbeitskreis Rauchen und Gesundheit e.V. mit Prof. Dr. Friedrich Wiebel und
- die Deutsche Herzstiftung e.V. mit Eva-Maria Patt

Ziel der Initiative war es, interessierte Institutionen und Gruppierungen zusammenzuführen, um die vorliegenden Erkenntnisse über die Schädlichkeit des Rauchens politisch umzusetzen bzw. gesetzgeberische Maßnahmen zum Schutz der Nichtraucher:innen unter Einbeziehung der Öffentlichkeit zu unterstützen.

Die KOALITION GEGEN DAS RAUCHEN sah sich demnach nicht als eine Aktion der gesundheitlichen Aufklärung, vielmehr bündelte sie die Kenntnisse der Institutionen gesundheitlicher Aufklärung und der Gesundheitsforschung mit dem Ziel, zu einer praktischen und gesundheitspolitisch relevanten Umsetzung des Schutzes von Nichtraucher:innen, insbesondere von Jugendlichen, beizutragen.

In der KOALITION arbeiteten in der Anfangsphase über viele Jahre hinweg bis zu 100 Organisationen, Verbände und Vereinigungen zusammen.

Bereits im Jahr 2000 begannen allerdings Beratungen zur inhaltlichen und vor allem zur organisatorischen Weiterentwicklung der Initiative – eine Klausurtagung der KOALITION am 16./17. Dezember 2002 in Frankfurt/Main setzte schließlich den Impuls, die KOALITION in ihrer bisherigen Verfasstheit aufzulösen und in ein „schlankeres“ Gebilde zu überführen.

Gründung des ABNR

Seite 2 | von 7

2003 wurde die Initiative deswegen in das „Aktionsbündnis Nichtraucher (ABNR)“ umgewandelt – dabei wurde die Zahl der Mitglieder erheblich reduziert, um größere Effektivität und Effizienz in der politischen Auseinandersetzung erreichen zu können. Das „gegen“ im bisherigen Namen der KOALITION hatte sich in der öffentlichen und politischen Diskussion zudem als kontraproduktiv erwiesen, ebenso wie das Rauchverbotszeichen als Logo der KOALITION (die Koalition wurde dadurch als „Koalition gegen Raucherinnen und Raucher“ missverstanden). Umstritten war zu diesem Zeitpunkt nur noch, ob der Name „Aktionsbündnis Nichtraucher“ oder „Aktionsbündnis Tabakprävention“ lauten sollte (die sprachlich einfachere und eindeutiger Variante obsiegte).

Eine erste Klausurtagung des „neuen“ ABNR am 9. Dezember 2003 in Heidelberg befasste sich mit weiteren Schritten der organisatorischen und strukturellen Weiterentwicklung des Aktionsbündnisses und mündete u.a. in der Initiierung eines „Berliner Büros“ des ABNR, das am 1. Januar 2004 seine Arbeit aufnahm. Von Anfang 2009 bis zum 31. Dezember 2014 konnte sodann mit Fördermitteln der Deutschen Krebshilfe (heute: Stiftung Deutsche Krebshilfe) die Bonner Geschäftsstelle des ABNR gemeinsam mit dem Berliner Büro zu einer schlagkräftigen operativen Zentrale, dem „Netzwerkbüro Tabakprävention“, ausgebaut werden.

Mitglieder des ABNR in 2003 waren:

- Ärztlicher Arbeitskreis Rauchen und Gesundheit e.V. (ÄARG)
- Bundesärztekammer (BÄK)
- Bundesvereinigung für Gesundheit e.V. (BfG), heute Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVG)
- Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS)
- Deutsche Herzstiftung e.V.
- Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ)
- Deutsche Krebsgesellschaft e.V. (DKG)
- Deutsche Krebshilfe e.V. (DKH), heute Stiftung Deutsche Krebshilfe sowie
- Deutsche Lungenstiftung e.V.

Die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. (DGP) und die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie e.V. (DGK) traten in 2007 ebenfalls dem ABNR bei.

Das Amt des Sprechers in 2003 übernahm Prof. Dr. Friedrich Wiebel, Vorsitzender des Ärztlichen Arbeitskreises Rauchen und Gesundheit, dem 2009 dann Dr. Uwe Prümel-Philippsen, Geschäftsführer der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung (BVG), nachfolgte. Aus diesem Grund wurde zugleich die Leitung für das Projekt „Netzwerkbüro Tabakprävention“ vom ÄARG auf die BVG als Rechtsnachfolgerin übertragen.

Umwandlung des ABNR in einen gemeinnützigen Verein

Seite 3 | von 7

Am 12. März 2013 erfolgte die Umwandlung des ABNR in einen eingetragenen Verein mit Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt Bonn.

Gründungsmitglieder zu diesem Zeitpunkt waren:

- Ärztlicher Arbeitskreis Rauchen und Gesundheit e.V. (ÄARG)
- Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG)
- Deutsche Gesellschaft für Kardiologie e.V. (DGK)
- Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. (DGP)
- Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS)
- Deutsche Herzstiftung e.V.
- Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ)
- Deutsche Krebsgesellschaft e.V. (DKG)
- Deutsche Krebshilfe e.V., heute Stiftung Deutsche Krebshilfe
- Deutsche Lungenstiftung e.V. (DLS) sowie
- Prof. Dr. Reiner Hanewinkel (Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung/IFT-Nord)

Wenig später wurde auch die Bundesärztekammer offizielles Mitglied des Vereins.

Als Vorsitzender des neuen e.V. wurde 2013 Dr. Uwe Prümel-Philippson von der BVPG, als stellvertretender Vorsitzender Prof. Dr. Helmut Gohlke von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) und als Schatzmeister Prof. Dr. Robert Loddenkemper von der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP) gewählt.

Die Finanzierung des ABNR e.V. erfolgt über Mitgliedsbeiträge sowie durch besondere Fördermittel der Stiftung Deutsche Krebshilfe und der Deutschen Herzstiftung.

2016 neue Vorsitzende und hauptamtliche Geschäftsführung

Am 8. März 2016 wurde Dr. Martina Pötschke-Langer vom Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) als Nachfolgerin des aus Altersgründen ausscheidenden Dr. Prümel-Philippson zur neuen Vorsitzenden des ABNR gewählt.

Gleichzeitig wurde Inga Jesinghaus zur hauptamtlichen Geschäftsführerin des ABNR bestimmt, die bereits seit Oktober 2009 als Referentin in der Bonner Geschäftsstelle bei der BVPG für das ABNR tätig war. Zum 1. April 2016 wechselte sie mit der Geschäftsstelle vom Standort bei der BVPG in Räumlichkeiten, die von der Deutschen Krebshilfe in Bonn zur Verfügung gestellt wurden.

Das Berliner Büro ist seit Dezember 2018 mit der Juristin Katja Kracke in Nachfolge von Christina Bethke-Meltendorf besetzt, seit Mai 2012 ist Carola Leufert in der Buchhaltung/Verwaltung tätig (jeweils in Teilzeit).

Der Geschäftsstelle des ABNR obliegen die organisatorischen und, fachlich-inhaltlichen Aufgaben, die Öffentlichkeitsarbeit, die Koordination der Aktivitäten der im ABNR vertretenen Organisationen und die Kommunikation mit den politisch Verantwortlichen auf Bundes- und Landesebene. Die Geschäftsstelle leistet damit wichtige Informations- und Vernetzungsarbeit.

Seite 4 | von 7

Seit 2012 wird vierteljährlich ein digitaler Newsletter (ABNR-Info) mit den neuesten nationalen und internationalen Informationen über die Entwicklungen zur Tabakkontrolle und -prävention (einschließlich zu E-Zigaretten, Tabakerhitzern und anderen neuartigen Produkten) versandt und auf der Homepage veröffentlicht.

Neue Mitgliedsorganisationen seit 2016

In den Jahren 2016, 2017 und 2021 traten weitere sieben Organisationen dem ABNR e.V. bei:

- Bundeszahnärztekammer (BZÄK),
- Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin e.V.(DAKJ), inzwischen Bündnis Kinder- und Jugendgesundheit e.V. (Bündnis KJG)
- Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e.V. (DGAUM) sowie die
- Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention e.V. (DGSMP)
- Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin e.V., inzwischen Bündnis Kinder- und Jugendgesundheit e.V. (Bündnis KJG)
- Deutsche Gesellschaft für Angiologie – Gesellschaft für Gefäßmedizin e.V.
- Deutsches Netz Rauchfreier Krankenhäuser & Gesundheitseinrichtungen DNRfK e.V.

Im Jahr 2021 traten die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheit e.V. sowie die Bundesärztekammer aus dem ABNR aus – in beiden Fällen waren hierfür nicht inhaltliche, sondern rein strukturelle Gründe ausschlaggebend. Bereits 2022 wurde die Bundesärztekammer auf Beschluss des Deutschen Ärztetags erneut Mitglied des ABNR.

2022 gehören 16 Organisationen dem Aktionsbündnis Nichtrauchen e.V. an:

- Ärztlicher Arbeitskreis Rauchen und Gesundheit e. V.
- Bundesärztekammer
- Bundeszahnärztekammer (BZÄK)
- Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin e.V.(DAKJ), inzwischen Bündnis Kinder- und Jugendgesundheit e.V. (Bündnis KJG)
- Deutsche Gesellschaft für Angiologie – Gesellschaft für Gefäßmedizin e.V.(DGA)
- Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e.V. (DGAUM)
- Deutsche Gesellschaft für Kardiologie e.V. (DGK)
- Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. (DGP)
- Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention e.V. (DGSMP)
- Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS)



- Deutsche Herzstiftung e.V.
- Deutsche Krebsgesellschaft e.V. (DKG)
- Deutsche Lungenstiftung e.V. (DLS)
- Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ)
- Deutsches Netz Rauchfreier Krankenhäuser & Gesundheitseinrichtungen (DNRfK) e.V.
- Stiftung Deutsche Krebshilfe

Aufgaben und Aktivitäten des ABNR

Die aktuelle Ausrichtung des ABNR belegt unverändert die Kontinuität der politischen und fachlichen Arbeit des Bündnisses: es leistet umfangreiche und profunde politische Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, indem es über die Notwendigkeit wirksamer nationaler wie internationaler Tabakkontrollpolitik nach wissenschaftlichen Erkenntnissen informiert und entsprechende Empfehlungen und Forderungen auf den Weg bringt.

Regelmäßig zu Beginn einer neuen Legislaturperiode des Bundestages gibt das ABNR ein umfangreiches Positionspapier heraus und wendet sich mit konkreten Forderungen und Empfehlungen direkt an die Politik auf Bundes- (sowie Landes- und EU-) Ebene. Das Positionspapier des ABNR zur 20. Legislaturperiode gründet auf der „Strategie für ein tabakfreies Deutschland 2040“. Dieses umfassende Strategiepapier wird von über 50 gesundheitspolitisch und zivilgesellschaftlich engagierten Organisationen – einschließlich dem ABNR – getragen. Das Ziel: Im Jahr 2040 sollen in Deutschland weniger als fünf Prozent der Erwachsenen und weniger als zwei Prozent der Kinder und Jugendlichen Tabakprodukte, E-Zigaretten oder andere verwandte Produkte konsumieren.

Darüber hinaus meldet sich das ABNR mit Publikationen und Stellungnahmen zu wichtigen und aktuellen Themen zur Tabakprävention zu Wort. Hinzu kommen die zahlreichen gesonderten Aktivitäten und Publikationen der einzelnen Mitgliedsorganisationen.

Weiterhin vergibt das ABNR gemeinsam mit der Deutschen Krebshilfe mit dem "Rauchfrei-Siegel" einen Preis für Fernseh- und Kinofilme, in denen nicht geraucht wird und keine direkte oder indirekte Werbung der Tabakindustrie und ihrer Partner stattfindet.

An der Gestaltung des von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Jahr 1988 ins Leben gerufenen, jährlich stattfindenden "Weltnichtrauchertages" am 31. Mai wirkt das ABNR gemeinsam mit der Deutschen Krebshilfe in Deutschland entscheidend mit.

Seit dem Jahr 2003 ist das ABNR zudem Mit-Veranstalter der vom Deutschen Krebsforschungszentrum jährlich im Dezember ausgerichteten "Deutschen Konferenz für Tabakkontrolle" in Heidelberg.



Internationale Aktivitäten

Seite 6 | von 7

International pflegt das ABNR enge Kontakte und eine intensive Kooperation mit nicht-staatlichen Partner-Organisationen wie SFP/Smokefree Partnership und ENSP/European Network for Smoking and Tobacco Prevention (beide in Brüssel), sowie der FCA/Framework Convention Alliance on Tobacco Control und der ERS/European Respiratory Society (beide in Genf) und weiteren europa- und weltweiten Bündnissen von Nicht-Regierungsorganisationen zur Förderung der Tabakprävention und zur Umsetzung der WHO-Rahmenkonvention zur Tabakkontrolle.

Ein Highlight in der Geschichte des ABNR stellt die 8. European Conference on Tobacco or Health (ECToH) dar, die vom 19. bis 22. Februar 2020 in Verbindung mit dem Deutschen Krebskongress in Berlin stattfand (organisiert gemeinsam mit Deutscher Krebshilfe und Deutscher Krebsgesellschaft sowie der European Cancer League). An der Konferenz unter der Präsidentschaft von Dr. Martina Pötschke-Langer und der organisatorischen Leitung von Dr. Ulrike Helbig nahmen 400 internationale Expert:innen teil. Das wissenschaftliche Programm mit zahlreichen hochrangigen Referaten mündete in einer „Berlin Declaration“ mit wichtigen Forderungen für eine Verbesserung der Tabakkontrolle in Europa.

2021 Gründung des wissenschaftlichen Beirats

2021 gründete das ABNR einen wissenschaftlichen Beirat, der den Verein in wissenschaftlichen Fragen berät. Die Mitglieder des Beirats sichten wissenschaftliche Publikationen zum Themenkomplex Tabakprävention und bereiten diese für das vierteljährlich erscheinende ABNR-Info auf. Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats sind: Dr. Claudia Bauer-Kemény, Thoraxklinik Universitätsklinikum Heidelberg, Dr. med. Klaas Franzen, Universitätsklinikum Lübeck, Prof. Sabina Ulbricht, Universitätsmedizin Greifswald und Dr. Karin Vitzthum, Vivantes Klinikum Neukölln.

2022 Neuer Vorstand und Umzug der Geschäftsstelle

Mit dem 2022 aus gesundheitlichen Gründen erfolgten Ausscheiden von Dr. Martina Pötschke-Langer als Vorsitzende des ABNR erlitt das ABNR einen schweren Verlust – sie verstarb schon kurze Zeit später am 13. Juni 2022. Martina Pötschke-Langer gehörte zu den prägenden Initiator:innen der Vorläuferorganisation „Koalition gegen das Rauchen“ und zu den Gründungsmitgliedern des „Aktionsbündnis Nichtrauchen“. Nicht nur als Leiterin der Stabstelle Prävention des Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) von 1997 bis 2016 und zusätzlich als Leiterin des seit 2002 angeschlossenen Kollaborationszentrums für Tabakkontrolle der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und schließlich als Vorstandsvorsitzende des ABNR sorgte sie über Jahrzehnte mit unglaublichem Engagement für die Aufklärung über die gesundheitlichen Risiken des Tabakkonsums, was zu einer spürbaren, wenn auch noch längst nicht voll befriedigenden Abnahme des Rauchens von Zigaretten und ähnlicher Produkte in Deutschland geführt hat.



In der Mitgliederversammlung des ABNR am 1. Juni 2022 wurde Dr. Ulrike Helbig, Leiterin des Berliner Büros der Stiftung Deutsche Krebshilfe zur neuen Vorsitzenden gewählt. Die Versammlung wählte außerdem Prof. Dr. Reiner Hanewinkel, IFT-Nord, Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung, Kiel als stellvertretenden Vorsitzenden und Prof. Dr. Wulf Pankow von der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP), Berlin als Schatzmeister.

In die neue Satzung wurden als Ziele zusätzlich zur Tabakprävention die Nikotinprävention sowie die Aufklärung über die gesundheitlichen Risiken und Folgen und die volkswirtschaftlichen Auswirkungen auch von Tabakerhitzern, E-Zigaretten und weiteren Nikotinprodukten aufgenommen.

Ab September 2022 übernimmt Katja Kracke in Nachfolge von Inga Jesinghaus, die aus Altersgründen ausscheidet, die Geschäftsführung. Zum gleichen Zeitpunkt wird auch die Geschäftsstelle des ABNR von Bonn nach Berlin in die Räume des Berliner Büros des ABNR verlegt.

gez. Dr. Uwe Prümel-Philippsen, Prof. Dr. Robert Loddenkemper, Dr. Martina Pötschke-Langer, Inga Jesinghaus